

nisse des Kurfürsten und den schon genannten, noch zehn andre, meistens in Del, malte, darunter fünf aus der Familie Breuning.

Wie groß war endlich die Freude des überglücklichen Bruderpaars, als der Freiherr den Zwillingen ankündigen ließ, daß der Kurfürst ihnen einen Jahresgehalt von zweihundert Ducaten auf drei Jahre bewilligt habe, womit sie in Rom versuchen sollten, ihre schöne Naturgabe weiter auszubilden.

11. Die Wanderjahre. Rom.

Es war am vierten Mai des Jahres 1791, als Gerhard und Karl von der weinenden Mutter und den Geschwistern Abschied nahmen. Auch eine Braut ließ Gerhard zurück; ein sanftes, liebes Wesen, an dem er mit ganzer Seele hing. Einst sollte die errungene Meisterschaft — so war es besprochen — ihn aus der Ferne zu ihr zurückführen. Wohlgemuth und fröhlich wanderten die jungen Maler, wie es frommen Kunstpilgern ziemt, zu Fuß nach St. Peter und dem Vatican. Der gütige Kurfürst hatte ihnen ein Reisegeld von 25 Carolin auszahlen lassen. Ihr erster kleiner Erwerb bestand in zehn Carolin und dreizehn Ducaten, wozu die Mutter noch sieben Carolin und zwei Ducaten legte. Mit dieser Aussteuer für die Welt und sonst mit allem Nöthigen wohlgerüstet, auch versehen von hoher Hand mit kräftigen Empfehlungsbriefen an Cardinäle und Prälaten, — schritten die Zwillinge stolz und muthig, als ob sie eine Welt zu überwinden